

Tagesandacht vom 05.08.2020 (SO)

Sei mutig echt zu sein!

Nehemia Kapitel 8,1-12:

Am 1. Tag des 7. Monats, als alle Israeliten wieder in ihren Städten wohnten,[1] versammelte sich das ganze Volk auf dem Platz vor dem Wassertor. Sie baten den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz zu holen, das der HERR dem Volk Israel durch Mose gegeben hatte. 3 Da las der Priester Esra das Gesetz vor den Männern und Frauen und vor den Kindern, die alt genug waren, um es verstehen zu können. Alle hörten aufmerksam zu, vom frühen Morgen bis zum Mittag. 4 Esra stand auf einer Plattform aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Rechts neben ihm waren Mattitja, Schema, Anaja, Uria, Hilkija und Maaseja, links Pedaja, Mischaël, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja und Meschullam. 5 Weil Esra einen erhöhten Platz hatte, konnten alle sehen, wie er die Schriftrolle öffnete. Da stand das ganze Volk auf. 6 Esra pries den HERRN, den großen Gott, und alle riefen mit erhobenen Händen: »Amen, so soll es sein!« Dann warfen sie sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zum Boden. 7 Die Leviten Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan und Pelaja legten den Versammelten das Gesetz aus. 8 Sie lasen laut aus dem Buch vor und erklärten Abschnitt für Abschnitt, damit das Volk es wirklich verstehen konnte. 9 Als die Menschen hörten, was im Gesetz stand, begannen sie zu weinen. Aber der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Gesetz auslegten, ermutigten sie: »Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein Festtag; er gehört dem HERRN, eurem Gott! 10 Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft!« 11 Auch die Leviten beruhigten das Volk und sagten: »Seid nicht traurig, denn dieser Tag gehört Gott!« 12 Da gingen die Versammelten nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten mit denen, die selbst nichts besaßen, denn sie hatten verstanden, was man ihnen verkündet hatte.

Beim durchlesen ist mir aufgefallen, dass diese Situation sehr viel mit "echt sein" zu tun hat.

Die Zeit die Jesaja vorausgesagt hat, eine Zeit des Gerichts, der Wegführung aus dem gelobten Land, eine Zeit, in der die Herzen verstockt sind und nicht mehr umkehren. Diese Zeit ist vorbei.

Wir sehen hier ein Volk, das sich versammelt, das selbst den Wunsch äussert aus dem Gesetz des Moses vorgelesen zu bekommen.

In diesem Moment wurden sie tief bewegt, sie fingen an zu weinen. Warum sie genau weinten, kann man nicht sagen, vielleicht erschrecken sie über die Folgen der Gesetzesübertretungen oder erkannten, wie sehr sie verlernt haben nach den Gesetzen zu leben.

In diese tiefe Betroffenheit über sich selbst ergeht eine Weisung von Gott: Seid nicht traurig, weint nicht und seid nicht entmutigt, freut euch und feiert ein Fest. Drückt diese Freude aus indem ihr euch und euren Menschen rund herum etwas Gutes tut!

Im Moment der tiefen Betroffenheit über sich selbst, echtem Schmerz und tiefer Demut, reagiert Gott mit dieser Weisung! Freue dich! Die Freude an mir ist deine Stärke.

Das Volk Israel war in diesem Moment echt, es hat sein Verhalten nicht schön geredet, noch unter frommen Floskeln versteckt, es hat sein Verhalten auch nicht unter Selbstmitleid oder falscher Demut versteckt, es war einfach betroffen über sich selber. In diesem Moment konnte das Licht Gottes auf sie scheinen, sie ermutigen, und ihnen dieses wichtige Wort auf den Weg geben "die Freude am Herrn ist eure Stärke".

Im Bund mit Mose und dem Volk Israel war die Aufgabe des Gesetzes, den Menschen ihr Verhalten, und somit ihre Stellung gegenüber Gott aufzuzeigen und sie so in eine Beziehung zu Gott zu führen und in dieser zu behalten.

Im Bund, den wir mit Gott durch Jesus geschlossen haben, übernimmt das der Heilige Geist. Es ist also noch persönlicher geworden. Gott selbst, in der Person des Heiligen Geistes, zeigt uns auf wie wir unser Leben nach seinem Willen führen können, so dass wir in der Beziehung zu Gott wachsen. Seine Wege dies zu tun sind so individuell wie wir selbst 😊. Wichtige Elemente bleiben aber nach wie vor, wie wir schon in Nehemia gesehen haben, die Bibel und deren Auslegung, also die Predigt.

Damit sich die Freude an Gott in uns ausbreiten kann, müssen wir echt sein. Echt sein vor Gott. Das bedeutet unsere Gefühle vor Gott preisgeben, aber nicht in diesen verharren. Selbstmitleid, Wut, Trauer, Rechthaberei etc. können wir auch als Fassenden aufbauen und diese immer und immer wieder vor Gott bringen. Echte Befreiung geschieht aber erst, wenn wir diese loslassen und echt, so wie wir sind, vor Gott treten.

Nach wie vor ein sehr eindrückliches Beispiel dafür ist meine Befreiung von Schwermut und Melancholie nach einem Lossagebet. Vor Gott löste ich mich von meinem Anspruch glücklich zu sein zu wollen! In diesem Moment stand ich völlig "nackt" und ausgeliefert vor Gott da. Ich hatte ihm etwas gegeben, was mir für mein Leben von enorm Bedeutung war. In diesem Moment war mein Vertrauen zu Gott so gross, dass es wirklich egal war ob ich glücklich bin oder nicht. Gott meint es gut mit mir so oder so und das ist die Wahrheit, an der ich festhielt! Von diesem Zeitpunkt an ist meine Schwermut und meine Melancholie gewichen.

Wenn wir mutig sind, vor Gott echt zu sein und bereit sind unsere täglichen Kämpfe vor Gott auszutragen und uns dabei auch uns selbst stellen und mutig hinsehen, dann kann und wird Gott wirken. In diesen Moment rutscht unser "Kopfwissen" ins Herz! Und die Freude am Herrn wird unsere Stärke!

Amen!